

Liebe Leserin, lieber Leser,

Erntedank – feiern einer guten Ernte – jedes Jahr danken wir für Gottes Gaben. Das Brot ist ein Zeichen dafür, dass die Saat aufgegangen ist. In unserer technisierten Welt hängt nur noch ein kleiner Teil der Bevölkerung wirtschaftlich von der Ernte ab: die landwirtschaftlichen Betriebe. Doch die Produktion reicht für die gesamte Gesellschaft. Wofür dankt dann dieser Rest? Dafür, dass die Ernte auch für sie reicht? Dafür, dass sie von ihrem Einkommen leben können?

In diesem Jahr sind die Brotpreise gestiegen und auch sonst wird die Höhe der Lebensmittelpreise diskutiert. Einerseits ist es für jeden angenehm, wenn die Lebensmittel günstig sind, andererseits müssen die Erzeuger sie teilweise unter Herstellkosten abgeben. Wie viel sind uns eigentlich gute Lebensmittel wert?

Brot als sehr altes Grundnahrungsmittel steht für Lebensmittel allgemein. Eigentlich haben wir hier so viel davon, dass niemand hungern muss. Für uns sind alle Lebens-

mittel selbstverständlich. Viele leisten sich den Luxus, nur frisches Brot zu kaufen. Die Folge davon ist, dass Bäckereien jeden Tag große Mengen Brot vernichten, weil es am nächsten Tag nicht mehr frisch und damit unverkäuflich ist. Nach dem Film „We feed



Foto: Bachmeier

the World“ macht das in einer Großstadt wie Wien ein Achtel der Produktion aus. Ist uns das bewusst? Ist das eine angemessene Form der Dankbarkeit?

Wir werden auch in diesem Jahr Erntedank feiern und ich wünsche Ihnen einen Grund für Ihre Dankbarkeit.

Harald Zurhelle

■ GEMEINDEBRIEF NR. 144

Herausgeber Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Straße 12 – 16, 52076 Aachen-Kornelimünster, ☎ 02408 / 32 82
☎ 02408 / 6199.

Redaktion Darius Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Monika Hansmann, Ute Meyer-Hoffmann, Elvira Pralle.

Druck Printwerkstatt Aachen, Auflage: 2.800 Stück.

Abgabe kostenlos. Redaktionsschluss: 10. Juli 2008.